



Dialog zwischen Alt und Neu

Festung Franzensfeste 29

kulturschutz

Egal, ob man sie in der Bahn oder im Auto passiert, die Festungsanlage tritt offensiv in Erscheinung: „Da steh ich“, will manch Durchreisender als Echo in der Talenge vernommen haben. Die Rede ist vom markanten unvollendeten Bauwerk Franzensfeste. Dieses Kunstwerk österreichischer Kriegsarchitektur wurde unter Kaiser Franz I. 1833–1838 erbaut und niemals vollendet. Bis heute muss jeder vom Brenner Richtung Süden Reisende an ihr vorbei – sehr zum Vorteil der aktuellen Nutzung als Kulturschauplatz. Ihre gute Erreichbarkeit gab der unvollendeten Festungsanlage eine neue Daseinsberechtigung: als Ort des Dialogs, des Entdeckens, der Information und der Kultur. Seit dem Umbau (2009/2015) nach den Plänen der Architekten Markus Scherer und Walter Dietl wurden in

diesem imposanten Werk der Stille neue Akzente gesetzt. Beim Betreten der überdimensionierten Räume und beim Spähen durch die schmalen Schießscharten läuft einem ein Schauer über den Rücken. Die Ausblicke und die von Architekturinterventionen geschlagenen Durchbrüche tragen zum Gänsehautfeeling bei. Möglicherweise wird die Festungsanlage erst durch die Präsenz von Kultur und Architektur ihrer eigentlichen Bestimmung gerecht: als schützende Hand, die über die Kunstwerke und Ausstellungen wacht. Immerhin leistet sie Dienst seit über 130 Jahren, ohne freilich jemals angegriffen worden zu sein – abgesehen vom einzig rechtmäßigen Vorstoß durch zeitgenössische Architektur, der letztlich eine überlebensnotwendige Herzmassage war.



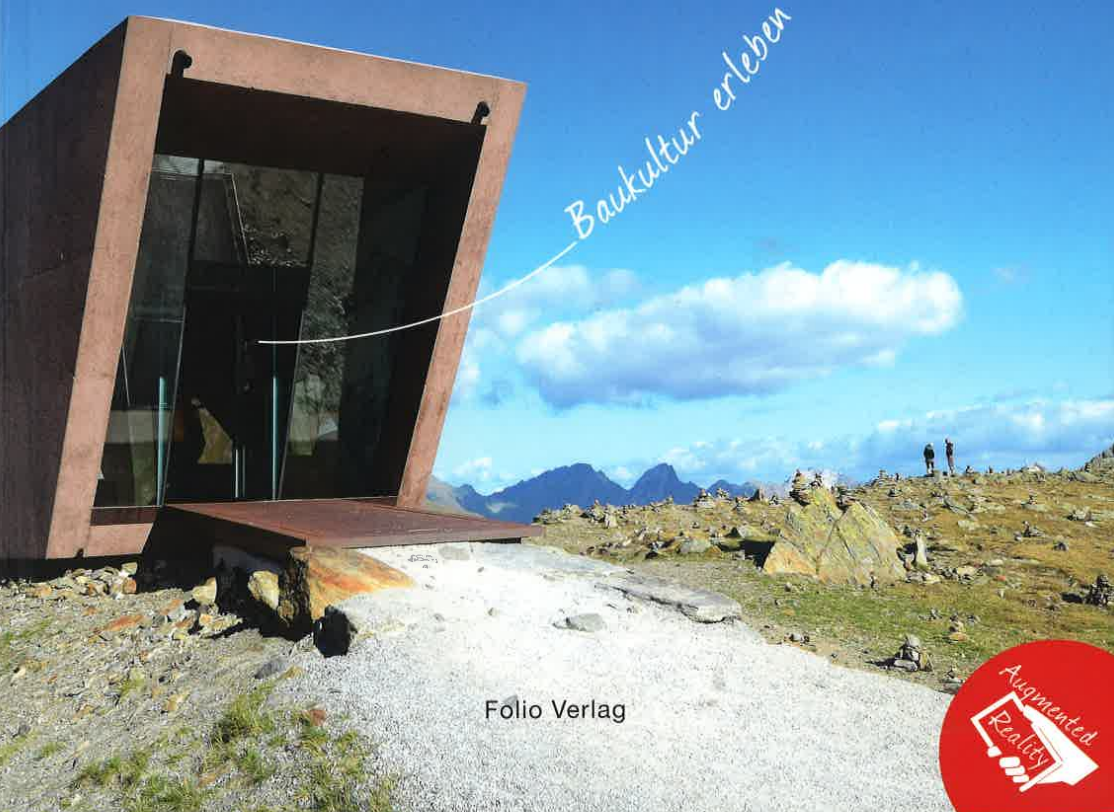
Markus Scherer | Architekt

Einen Dialog zwischen Alt und Neu erreicht man über die Haut, die Hülle; weit stärker als über die Form. Die neue Haut musste sich mit jener des historischen Gebäudes vertragen, sie sollte Harmonie und Spannung erzeugen. Dabei kamen nur Materialien infrage, die selbst dem Zahn der Zeit unterliegen: etwa Beton mit Granitzuschlag, der eine raue Oberfläche besitzt, oder dunkler Stahl. Die Reduziertheit der Materialien betont die archaische Stimmung der Festung.

David Calas

Schauplätze der Architektur in Südtirol

Baukultur erleben



Folio Verlag

